

2018



# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



Daniela Grozea-Helmenstein  
Helmut Berrer  
Christian Helmenstein

Stand: 15. Oktober 2018

# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

## Management Summary

Seit Beginn dieses Jahres sind die regionalen Unterschiede in der Konjunkturdynamik weltweit größer geworden. In den Industrieländern hat sich das Wachstumstempo etwas verlangsamt. Belastend wirkt die deutliche Erhöhung der Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Das IHS erwartet das folgende internationale Konjunkturbild. In den Jahren 2018 und 2019 dürfte die **Weltwirtschaft** um 3,7 % bzw. 3,6 % expandieren. Der **Welthandel** wird um 3,5 % bzw. 3,0 % zulegen. Im bisherigen Jahresverlauf hat sich der **Welthandel** nur relativ schwach entwickelt. Die zunehmenden protektionistischen Tendenzen werden die Dynamik des Welthandels im weiteren Prognosezeitraum wohl dämpfen. Die **US-Wirtschaft** sollte in den Jahren 2018 und 2019 um 2,8 % bzw. 2,5 % zulegen. Von der Steuerreform dürften dabei insbesondere auf die Investitionstätigkeit belebende Impulse ausgehen. Die Wirtschaft im **Euroraum** sollte mit Wachstumsraten von 2,0 % bzw. 1,8 % auf einem soliden Wachstumskurs bleiben. In den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** wird sich in der Prognoseperiode nach dem kräftigen BIP-Wachstum im Vorjahr der Aufschwung mit einem leicht abgeschwächten Tempo fortsetzen. Die treibende Kraft der Wirtschaftsdynamik bleibt in allen Ländern die Inlandsnachfrage. Eine abnehmende Zahl von Personen im erwerbsfähigen Alter und ein qualifikationsbezogener Mis-Match führen zu Engpässen auf dem Arbeitsmarkt. Insgesamt ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5-Staaten (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn) in den Jahren 2018 und 2019 um 4,3 % bzw. 3,4 % zu erwarten.

Im Jahresverlauf sind die **Abwärtsrisiken** für die Weltwirtschaft merklich gestiegen. Insbesondere die handelspolitischen Spannungen haben die wirtschaftlichen Unsicherheiten erhöht. Gegenwärtig sind die Auswirkungen der von der US-Regierung verhängten erhöhten Einfuhrzölle aufgrund des geringen Volumens der betroffenen Güter noch überschaubar. Gefahr droht allerdings von einer weiteren Eskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie von zusätzlichen Zöllen im Handel der USA mit Europa. Eine solche Eskalation würde den Welthandel spürbar beeinträchtigen. Die Normalisierung der Geldpolitik der US-Notenbank belastet die Wirtschaftsentwicklung in einigen Schwellenländern, die verstärkte Kapitalabflüsse und Währungsabwertungen verzeichnen. Die Krisen in Argentinien und in der Türkei könnten einen Vertrauensverlust gegenüber anderen Schwellenländern auslösen und somit deren Finanzierungsbedingungen weiter verschlechtern. Ein weiterer merklicher Anstieg der Energiepreise könnte die Inflation antreiben und somit die Realeinkommen der Haushalte reduzieren und die Binnennachfrage dämpfen. Die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU bilden weiterhin das größte Konjunkturrisiko für Europa. Im Zusammenhang mit finanzpolitischen Ankündigungen der italienischen Regierung kamen jüngst Befürchtungen vor einem Wiederaufflammen der Eurokrise auf.

Im Vorjahr ist die Wirtschaftsleistung in **Österreich** um 2,6 % gewachsen. In der ersten Hälfte dieses Jahres hat sich die Hochkonjunktur in Österreich fortgesetzt. Laut Trend-Konjunktur-Komponente verlangsamte sich die Expansion im zweiten Quartal etwas und betrug 0,6 % gegenüber dem Vorquartal nach 0,8 % zu Jahresbeginn. Der Aufschwung ist dennoch weiterhin breit abgestützt. Die gute Arbeitsmarktentwicklung trieb den privaten Konsum an und die Investitionstätigkeit fiel weiterhin belebt aus. Impulse gingen auch vom Außenhandel aus, wobei die Exportdynamik seit Jahresbeginn etwas schwächer wurde. Seit dem Jahreswechsel hat die Konjunktur im Euroraum an Fahrt verloren. Die handelspolitischen Risiken belasten die Stimmung der Unternehmer. Nach einem äußerst kräftigen Anstieg im Verlauf des vergangenen Jahres sind die heimischen Konjunkturindikatoren seit dem Jahreswechsel merklich rückläufig; sie sind aber noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich die Konjunkturdynamik im dritten Quartal leicht verringert hat und in der Folge die heimische Wirtschaft auf einen moderateren Wachstumspfad einschwenkt. Somit sollte das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2018 um 2,7 % und im kommenden Jahr um 1,7 % steigen. Damit wächst die österreichische Wirtschaft im heurigen Jahr deutlich stärker als die des Euroraums; nächstes Jahr wird sich das Tempo angleichen.

Im Vorjahr ist das Bruttoregionalprodukt in **Niederösterreich** voraussichtlich um 3,0 % gewachsen. Derzeit expandiert die Wirtschaft in **Niederösterreich** breitflächig. Die Wirtschaftsexpansion ist sowohl von der Investitionsnachfrage als auch von den Exporten getragen. Auch der private Konsum erbringt einen substanziellen Wachstumsbeitrag, da er von den merklich zunehmenden Realeinkommen, einer sinkenden Arbeitslosigkeit und einem hohen Konsumentenvertrauen gestützt wird. Besonders stark entwickeln sich die Ausrüstungsinvestitionen, bei denen sich der Fokus verstärkt von Ersatzinvestitionen auf Erweiterungsinvestitionen verändert. Zudem investieren die Unternehmen aufgrund des derzeitigen Konjunkturmoments weiterhin in die Errichtung von Geschäftsgebäuden bei noch günstigen Finanzierungsbedingungen. Dynamisch entwickeln sich neben der Industrieproduktion und dem Verkehr, die von der guten Konjunktur im In- und Ausland profitieren, auch die unternehmensnahen Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Bauwesen und der Bereich Information und Kommunikation. Zusätzlich profitiert die niederösterreichische Wirtschaft von der Hochkonjunktur und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Investitionsprojekte in Mittel- und Osteuropa sowie von der guten Konjunktur im Euroraum und in vielen Schwellenländern. Allerdings hat sich das internationale Umfeld im Laufe des heurigen Jahres etwas verschlechtert. Verschiedene Vorlaufindikatoren deuten auf eine deutliche Verlangsamung des heimischen Expansionstempos im weiteren Prognosezeitraum hin. Die zunehmenden Unsicherheiten hinsichtlich der internationalen Konjunkturaussichten dämpfen die Investitionskonjunktur, die im nächsten Jahr etwas weniger schwungvoll ausfallen dürfte. Vor diesem Hintergrund ist ein Wachstum der Bruttowertschöpfung im heurigen Jahr in **Niederösterreich** in Höhe von 3,3 % zu erwarten. Im nächsten Jahr wird die Bruttowertschöpfung laut Economica/ IHS Prognose um 2,5 % steigen (Tabelle 1).

Das Umfeld für die Beschäftigungsnachfrage bleibt günstig. Die Zahl der offenen Stellen verzeichnet weiterhin einen kräftigen Zuwachs. Die konjunkturelle Abkühlung und die zunehmenden Probleme der Unternehmen, neue Beschäftigte zu rekrutieren, deuten aber auf eine Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus hin. Vor diesem Hintergrund erwarten die ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2019 eine Beschäftigungsausweitung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,2 % im **Österreich-Durchschnitt** nach einer Expansion um jeweils 2,4 % im heurigen Jahr (Tabelle 1).

**Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,<sup>1)</sup> des realen BIP,<sup>1)</sup> und der Beschäftigung** (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2015	2016	2017*	2018P	2019P
<b>Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	<b>+0,7</b>	<b>+1,6</b>	<b>+3,0</b>	<b>+3,3</b>	<b>+2,5</b>
Österreich (IHS)	+1,1	+2,0	+2,6	+2,7	+1,7
Österreich (WIFO)	+1,1	+2,0	+2,6	+3,0	+2,0
<b>Bruttowertschöpfung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	<b>+1,1</b>	<b>+0,9</b>	<b>+3,0</b>	<b>+3,3</b>	<b>+2,5</b>
Österreich (WIFO)	+0,9	+2,0	+2,6	+3,0	+2,0
<b>Aktiv-Beschäftigung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+1,1</b>	<b>+1,6</b>	<b>+1,8</b>	<b>+2,4</b>	<b>+1,5</b>
Österreich (IHS)	+1,0	+1,6	+2,0	+2,4	+1,2

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. <sup>1)</sup>Zu Vorjahrespreisen. \*Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose